

Stoppt die Masseninhaftierung - Weg mit der Gefängnisindustrie!

Die USA sind Weltrekordhalter im Einsperren ihrer eigenen Bevölkerung. Ein Viertel aller Gefangenen weltweit befinden sich in US-Gefängnissen. Konkret bedeutet das, dass 2,5 Millionen US-Amerikaner Häftlinge sind. Knapp 4,2 Millionen Weitere stehen unter der Kontrolle des US-Justizministeriums, entweder als Freigänger, unter Bewährungsaufgaben, oder ähnlichen Umständen. Das bedeutet, dass jeder 31. US-Bürger in irgendeiner Form Gefangener ist.

Nicht immer waren die USA Spitzenreiter der Masseninhaftierung – seit deren Beginn zu der Amtszeit Reagans lässt sich bis heute eine Entwicklung beobachten, bei der Angst vor Kriminalität in den Medien verbreitet wird, obwohl die Zahl der Straftaten stetig sinkt. Begleitet wird dies mit Law & Order Wahlkampf und Gesetzgebung, die auf immer längere Haftstrafen abzielt. So ist es z.B. nicht unüblich, durch drei geringe Vergehen eine jahrzehntelange Haftstrafe zu bekommen.

Durch diese Politik hat sich die Zahl der Häftlinge in den USA in den letzten 30 Jahren verfünffacht. Mit welchem Ziel?

Genauso wie viele andere Bereiche des öffentlichen Lebens wurden auch Gefängnisse im Zuge des neoliberalen Vormarschs privatisiert. Immer mehr Gefängnisse sind heute in privatem Besitz und erfüllen keinen anderen Zweck, als Profite zu erwirtschaften. Für weniger als \$1 Lohn pro Stunde arbeiten Gefangene in den Knastfabriken – ohne den Schutz eines Betriebsrats, einer Gewerkschaft, ohne Krankenversicherung. Das wenige verdiente Geld bleibt meist in den Knästen, wo es für Gebrauchsgegenstände wie Briefpapier und Essen ausgegeben wird. Ähnliche Bedingungen bestehen aber auch in vielen der staatliche Gefängnisse.

Diese Form der Beschäftigung ist nichts anderes als Zwangsarbeit. Wie schon bei der Sklaverei, die 1865 offiziell abgeschafft wurde, sind auch in der Gefängnisindustrie hauptsächlich People of Color betroffen. Obwohl sie nur 20% der Bevölkerung der USA ausmachen, stellen People Of Color die Mehrheit in den Gefängnissen. So sind heute z.B. mehr Afroamerikanerinnen und Amerikaner unter der Kontrolle der US-Justiz, als sich 1850 in Sklaverei befanden.

Der Kampf gegen die Masseninhaftierungen ist weit über die USA hinaus von Bedeutung. Haben doch auch schon europäische Konzerne längst die Gewinnaussichten erkannt und sich willfährige Lobbyisten in der Politik gekauft. Der Mannheimer Baukonzern Bilfinger-Berger holte sich Hessens Ex-Ministerpräsident Roland Koch in den Vorstand und baut derzeit mehrere Privatgefängnisse in Deutschland. Eines ist bereits seit 2009 in Burg in Betrieb. Auch die in der NS-Zeit gegründete Sicherheitsfirma Kötter versucht z.T. erfolgreich, Nutznießer von Gefängnisprivatisierungen zu werden. Allerdings mussten sie gerade die Kündigung ihrer Verträge durch die Baden-Württembergische Landesregierung hinnehmen. Die Forderungen nach Strafverschärfungen als Antwort auf eine vermeintlich steigende Kriminalität gehören genauso zum gekauften politischen Diskurs dieser Lobbys wie das Lamentieren von einer überlasteten Justiz – genau das passiert derzeit in Brandenburg - wenn es um die Forderung nach Gesetzesverschärfungen und Privatisierung des Strafvollzuges gehen.

Lasst uns dieser künstlich hochgezogenen Kriminalitätsdebatte eine klare Absage erteilen!

Zwangsarbeit abschaffen – Stoppt die Gefängnisindustrie!